

Ergebnisprotokoll Sitzung der Arbeitsgruppe 1 (Land-, Forstwirtschaft und Natur, Siedlungsentwicklung und Dorferneuerung, Gesellschaft, Soziales und Kultur) Bad Laer am 10.06.2008

1.) Begrüßung

Herr Bürgermeister Richard begrüßte alle Teilnehmer und gab eine kurze Einführung.

2.) Ziele und Vorgehensweise des ILEK

Nachdem Herr Ludden die Teilnehmer im Namen des Projektbüros pro-t-in GmbH begrüßte erläuterte Herr Ripperda kurz die Ziele und die Vorgehensweise beim ILEK (ausführliche Erläuterungen finden Sie auf der Internetseite www.ilek-sol.eu).

3.) Anregungen, Themenfelder und Projektideen

Herr Ludden stellte die Themenfelder bzw. Ergebnisse der drei thematischen Arbeitskreise vor. Zu den unterschiedlichen Themenfelder wurden folgende Anregungen und Meinungen seitens der Arbeitsgruppe ergänzt:

Land-, Forstwirtschaft und Natur

- Als ein zentrales Anliegen wurden die Sicherung landwirtschaftlicher Unternehmen und deren Entwicklungsmöglichkeiten gesehen. Dazu sei es unbedingt erforderlich bei der kommunalen Entwicklung eine abgestimmte Planung anzustoßen, die sämtliche Interessensträger (u.a. Landwirtschaft, Erholung, Wohnen) miteinbezieht.
- Nach Auffassung der Arbeitsgruppe ist es wichtig, dass Bewusstsein für die Landwirtschaft in der Bevölkerung, insbesondere bei Kindern, durch gezielte Maßnahmen zu stärken.
- Es wurde angeregt, nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Gebäude einer neuen Nutzung zuzuführen. Dazu sei es erforderlich, professionelle Beratertätigkeiten in Anspruch zu nehmen.
- In dem Heideseengebiet wurde großes naturräumliches Potential gesehen. Es sei unbedingt erforderlich die Natur hier zu erhalten und zu fördern und dieses Gebiet zum Naturpark zu entwickeln.
- In der Arbeitsgruppe wurden Nutzungskonflikte thematisiert (Landwirtschaft – Forst – Erholung), die es in Zukunft gilt durch neue Konzepte zu lösen.
- Großes Standortpotential für die kommunale Waldwirtschaft wurde in dem Gebiet „Kleiner Berg“ gesehen. Um die Waldbewirtschaftung zu sichern sei es allerdings erforderlich ein abgestimmtes Konzept zu entwickeln aufgrund vorherrschender komplizierter Strukturen und Eigentumsverhältnisse.
- Im Bereich der Energie sollte der Ausbau der Wärmenetze forciert und generell der Umstieg auf regenerative Energie vorangetrieben werden. Dazu sei es zukünftig erforderlich diese Aspekte in der Bauleitplanung zu berücksichtigen.

- Die voranschreitende Renaturierung der Gewässer wurde teilweise als Problem gesehen, vor allem aufgrund die damit verbundenen Unterhaltungsproblemen und Nutzungskonflikten (mit der Landwirtschaft).

Siedlungsentwicklung und Dorferneuerung

- Die Arbeitsgruppe verwies darauf, dass der Mitgliederschwund in den Vereinen immer stärker wird. Besonders für die Integration neuer Mitbürger sei es aber erforderlich die Vereine zu stärken und eventuell Räumlichkeiten für diese bereitzustellen.
- Insbesondere Jugendliche müssten stärker für Vereine und für die Vereinsarbeit gewonnen werden - Sportvereine wurden hier als wichtige und gute Integrationsmöglichkeit für Jugendliche angeführt. Trotzdem gilt es darüber hinaus neue Modelle zu schaffen, wie eine Einbeziehung Jugendlicher besser funktionieren könnte.
- Um die dörfliche Gemeinschaft zu stärken und Integration zu fördern sollten in der Kommune Aktionen und Veranstaltungen initiiert und durchgeführt sowie Orte der Begegnung geschaffen werden.
- Kleinere Schulstandorte wurden von der Arbeitsgruppe als wichtige Integrationshilfe erkannt. Insbesondere durch schulische Aktionen (z.B. Laternenumzug) würden die neu hinzugezogenen Kinder und auch deren Eltern in die dörfliche Gemeinschaft integriert.
- Damit Vereinsangebote und Veranstaltungen auch öffentlich wahrgenommen werden sei es erforderlich diese publik zu machen - über das Internet bzw. über ein geeignetes Printmedium.

Gesellschaft, Soziales und Kultur

- Um das Ehrenamt zu stärken und ehrenamtlich Tätige zu motivieren sollten diese eine Anerkennung erhalten (z.B. „Ehrenamtsausweis“ für Vergünstigungen oder eine öffentliche Würdigung – „Ehrenamtspreis“)
- Um die Vereinsarbeit zu stärken und zu fördern ist eine Vernetzung der Vereine erforderlich. Diese Kooperations- und Vernetzungsarbeit könnte durch ein neu einzurichtendes „Büro der Vereine“ erfolgen.
- Die evangelische Kirche Bad Laer initiiert an einer Grundschule das Pilotprojekt „Schule – Kirche“. Dabei wird eine Person, die in der Gemeinde ein freiwilliges soziales Jahr ableistet, für Betreuungsarbeiten vormittags an der Schule, nachmittags in der Kinder- und Jugendarbeit eingesetzt. Dies könnte bei erfolgreichem Verlauf auf weitere Schulen übertragen werden.

Für das Protokoll

Michael Ripperda

Ergebnisprotokoll Sitzung der Arbeitsgruppe 2 (Wirtschaft und Verkehr, Bildung und Qualifizierung, Tourismus und Gesundheit) Bad Laer am 10.06.2008

1.) Begrüßung

Herr Bürgermeister Richard begrüßte alle Teilnehmer und gab eine kurze Einführung.

2.) Ziele und Vorgehensweise des ILEK

Nachdem Herr Ludden die Teilnehmer im Namen des Projektbüros pro-t-in GmbH begrüßte erläuterte Herr Ripperda kurz die Ziele und die Vorgehensweise beim ILEK (ausführliche Erläuterungen finden Sie auf der Internetseite www.ilek-sol.eu).

3.) Anregungen, Themenfelder und Projektideen

Herr Ludden stellte die Themenfelder bzw. Ergebnisse der drei thematischen Arbeitskreise vor. Zu den unterschiedlichen Themenfelder wurden folgende Anregungen und Meinungen seitens der Arbeitsgruppe ergänzt:

Wirtschaft und Verkehr

- Im Rahmen grenzüberschreitender (NRW) Kooperation wurden große Defizite wahrgenommen. Es gäbe insgesamt wenige Beziehungspunkte über die Ländergrenze. Trotz der gemeinsamen Kooperation der sechs Südkreiskommunen im Rahmen des ILEK sollte eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit nicht vernachlässigt werden.
- Potential für eine bessere regionale und überregionale Positionierung von Bad Laer wurde im Bereich des Einzelhandels gesehen. Insbesondere die verkaufsoffenen Sonntage in der Gemeinde aufgrund der Heilbad Zertifizierung müssten besser genutzt werden (zurzeit nur 25% Öffnungsquote des Einzelhandels an Sonntagen ohne Gastronomie). Es wurde ein gezielteres überregionales Marketing gefordert. Eine Projektidee wurde in der Erstellung eines Shopping Guides insbesondere für den Bereich Bekleidung, der in der Region als Stärke erkannt wurde, gesehen, der alle Südkreisgemeinden miteinbeziehen sollte.
- Die große Anzahl kleiner Gewerbegebiete in der Gemeinde Bad Laer wurde als negativ empfunden. Alternativ sei ein großes zentrales Gewerbegebiet besser. Die Bestandspflege seitens der Kommune sei nicht ausreichend.
- Als zukünftig wichtige Aufgabe im Bereich der Verkehrsinfrastruktur wurde der Ausbau der A33 und B51 gesehen.
- Von Seiten der Arbeitsgruppe wurde vorgeschlagen ungenutzte und unwirtschaftliche Wege zurückzubauen oder umzuwidmen (z.B. als Fahrradwege), um eine bessere Unterhaltung des Wegenetzes zu sichern.

Bildung und Qualifizierung

- Es wurde die Schaffung eines verbindlichen Ganztagsangebotes insbesondere an Schulen gefordert. Die Vernetzung zwischen Vormittags- und Nachmittagsangeboten sollte zudem durch eine konstante personelle Betreuung verbessert werden. Als konkreter Vorschlag wurde eine Spezialisierung der Ganztagschulen angeregt, um unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder und Eltern Rechnung zu tragen (regionale Vernetzung – Abstimmung der Ganztagsangebote). Konkurrenzsituation zu außerschulischen Freizeitangeboten könnten durch eine stärkere Vernetzung und Kooperation von schulischen und Freizeitangeboten vermieden werden.
- Die zurzeit nur punktuell funktionierende Ferienbetreuung sollte durch ein übergreifendes Konzept (insbesondere Kindergarten – Schule) verbessert werden.
- Das Internet sollte im Bildungs- und Gesellschaftsbereich stärker als Kommunikations- und Informationsplattform genutzt werden: Es sollte u.a. möglich sein, die Profile der verschiedenen Kindergärten im Internet abzurufen und zu vergleichen; Angebote für Familien sollten übers Internet abrufbar sein
- Die Familienbüros im Südkreis sollten untereinander stärker vernetzt werden (u.a. Vertretung und Aufgabenteilung). Seitens der Arbeitsgruppe wurde eine stärkere Basisarbeit vom Familienbüro gefordert, so dass diese auch Leistungen für sozial schwache Familien übernehmen.

Tourismus und Gesundheit

- Das Angebot für junge Familien im touristischen Bereich wurde als nicht ausreichend und ausbaufähig empfunden.
- Das größte touristische Potential von Bad Laer wurde in dem Heideseengebiet gesehen. Nach Aussage von Herrn Bürgermeister Richard wird der Abbau in dem Gebiet noch 10 Jahre andauern. Danach sei eine touristische Erschließung denkbar. Dazu werde ein Konzept (Masterplan) für die touristische Nutzung des Heideseengebietes entwickelt. Allerdings wurde in der Arbeitsgruppe fast einstimmig für einen naturverträglichen, sanften Tourismus im Heideseengebiet plädiert.
- Trotz der hohen Qualität der in der Gemeinde ansässigen Hotels wurden noch Defizite im Bereich der Übernachtungsmöglichkeiten gesehen.
- Chancen, den Ort touristisch noch stärker zu positionieren wurde in der stärkeren Kooperation privater Beherbergungsanbieter mit dem Kurmittelhaus gesehen - bessere Zusammenarbeit und gemeinsames Marketing.
- Um eine stärkere und effizienter Zusammenarbeit im Bereich des Tourismus zu gewährleisten sei es notwendig eine klare Aufgabenteilung zwischen den relevanten Akteuren vorzunehmen

- Um den Ort als „Oase der Ruhe“ zu profilieren sei es notwendig, den Verkehr aus den Ort zu verlagern

Insgesamt kam in der Arbeitsgruppe zum Ausdruck, dass Bad Laer kein ausreichendes Alleinstellungsmerkmal besitzt. Dazu sei es insgesamt über alle Themenbereich hinweg erforderlich das Profil von Bad Laer zu schärfen.

Für das Protokoll

Michael Ripperda